

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

483 (18.10.1909) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Cäglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Schröter, S. Sedendorf, für Chronik u. Reiseber. E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 fette Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Nr. 483.

Karlsruhe, Montag den 18. Oktober 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 482 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 483 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Die Jubelfeier des Nationalvereins.

S. Eisenach, 17. Okt. Die vom Eisenacher Nationalliberalen Verein veranstaltete Jubelfeier zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Nationalvereins, fand gestern und heute hier unter zahlreicher Beteiligung nationalliberaler Reichstags- und Landtagsabgeordneter und sonstiger führender Persönlichkeiten der Nationalliberalen Partei aus ganz Deutschland statt. Unter den Anwesenden bemerkte man die Abgeordneten Bassermann, Dr. Friedberg, Geheimrat Baasche Dr. Weber, Bachhoff, de Wente, Wambhoff, Geheimrat Schwabach, Dr. Hieber, Dr. Macco, Hirsch (Eisen), Jund (Leipzig), Dr. Streifermann u. a. Als Einleitung zu der Feier fand gestern abend ein Begrüßungsabend statt. Landtagsabg. Justizrat Appellus hielt die Begrüßungsansprache und Reichstagsabg. Bassermann die Festrede. Er kam hierbei auf die letzten politischen Vorgänge in Deutschland zu sprechen und führte an jener Stelle aus: Die Wahlen sind noch in frischer Erinnerung. Wie atmeten wir damals auf und wie wurde es jubelnd begrüßt, daß Fürst Bülow über Kören und Genossen hinweg an das Volk appellierte. Beruhigen und versan ist der Wind, vergangen aus politischem Eigennutz. Und das Zentrum vor allem ist gerade durch die konservative Partei in den Sattel gehoben worden. Und die Periode, die nun anfangt — eine erfreuliche für das Deutsche Reich wird sie nicht sein. (Sehr richtig!) Man hat von dem Niedergang der nationalliberalen Partei gesprochen. Wohl war ein Auf und Ab in der Zahl der Mandate zu verzeichnen. Wenn man aber unsere Wahlsituation ansieht, kann man von einem Niedergang nicht sprechen. In den Wahlen von 1905 und 1907 haben wir jeweils einen Stimmenzuwachs von 400 000 zu verzeichnen. Die Zukunft des Nationalvereins ist also gesichert. Schauen wir auf Deutschland: Es laftet ein schwerer Druck der Unzufriedenheit auf dem Volk. Das Volk sich eine so realistische Finanzreform aufdrängen lassen mußte und unzufrieden ist, das sieht man in der Zunahme der roten Stimmen bei den letzten Wahlen. Wir dürfen deshalb in unseren Reihen Wismut nicht aufkommen lassen. Wir müssen fortwährend die Wähler aufzuklären auch für eine neue Reichsfinanzreform. (Sehr Zustimmung.) Wir sind hierhergekommen zur Feier der Gründung des Eisenacher Nationalliberalen Vereins. Zu Ihnen möchte ich folgende sagen: Sie stehen in Thüringen vor einem schweren Kampf. Die materiellen Gegenstände machen sich auch in Thüringen bemerkbar. Wir müssen der nationalliberalen Partei in Eisenach aber die Anerkennung zollen, daß sie tapfer gekämpft hat. (Beifall.) In dem schönen Eisenach, zu Füßen der altersgrauen Wartburg inmitten des ewig grünen Waldes, müssen wir uns daran erinnern, daß hier ein Nationalverein gegründet worden ist und müssen den nationalen Gedanken hochheben lassen, die die Zeiten gute oder schlechte seien. Und alle Zeit möge die nationalliberale Partei ein Ort des Liberalismus sein. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die nationalliberale Partei in Eisenach. (Langanhaltender Beifall und Sänderläuten.) Heute nachmittag begann bei prächtigem Wetter unter freiem Himmel auf der sogenannten „Waldkammer“, einer zwischen den Bergen gelegenen Wiese, der eigentliche Festakt.

Er wurde eröffnet mit dem Kaisermarsch von Richard Wagner. Professor Hies (Eisenach) sprach einen Prolog. Dann hielt Dr. Hieber die Festrede. Er pries das Verdienst der Männer, die im Jahre 1859 zusammengetreten seien, in dem Jahre, da Deutschland Schillers 100-jährigen Geburtstag begeitert feierte. Ihr Auf nach Einheit und Freiheit und Wahrheit sei damals von den Regierenden mit dumpfem Widerwillen aufgenommen worden. Aber das Sturmjahr 1848 hatte das Volk aufgerüttelt und ein deutsches Nationalgefühl erwachen lassen. Redner gedenkt auch des ersten deutschen Parlaments in der Paulskirche in Frankfurt. Ohne die Arbeit dieses Parlaments würde die Arbeit der Männer des Nationalvereins um zwei Jahre später die Taten Bismarcks und Kaiser Wilhelms nicht möglich gewesen sein. Weiter hebt Redner die Verdienste von Bennigsen und Miquel hervor, aus deren gemeinsamer Arbeit das Eisenacher Programm erwachsen sei. Sie gingen anar wichtige Fragen der politischen Ein-

heit schonend herum, aber es war notwendig, daß die Männer damals ägernd und fassend vorgingen. Gerade die Männer des Nationalvereins haben den nationalen Gedanken hochgehalten und die Wege geebnet, auf denen dann der größere Bismarck weiterarbeiten konnte. Heute sind die politischen Aufgaben komplizierter als damals. Die wirtschaftlichen Interessen sind schärfer geworden, das Ringen auf allen Gebieten lebhafter. Die ganze Lage vermerken. Und doch haben wir von den damaligen Männern ein unerlösbare Erbe bekommen, den Reichsgedanken unentwegt hochzuhalten. Anzuerkennen von Macht und Einheit soll uns die Freiheit sein, nicht im Sinne einer geschichtlichen Reaktion, sondern im Geiste eines historischen Liberalismus. Das dieser Gedanke Gemeingut weiter Volkstreu geworden ist, danken wir den Männern des Nationalvereins. Der liberale Gedanke kann in Deutschland nur kräftig sein, wenn er sich mit dem nationalen Gedanken paart. Redner schließt mit den Worten: Wir wollen nicht den Glauben verlieren an die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes. (Beifalliger Beifall.) Professor Hies brachte dann ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, womit die offizielle Feier ihr Ende erreicht hatte. Ein Festmah im „Fürstenhof“ schloß sich an, wo abends von Bassermann und anderen die Bedeutung des Tages gefeiert wurde. Der heutige Montag brachte dann noch eine

Radsfeier auf der Wartburg, zu der von Jena auch noch zahlreiche Teilnehmer des jungnationalliberalen Parteitag, der dort am Samstag und Sonntag seine Beratungen abgehalten hatte, eintrafen. Hier hielt Regierungsrat Dr. Feenigen die Festrede. So klang an dieser Stätte, der größten Erinnerung für Deutschlands geistige und politische Entwicklung voll, die Gedankfeier in erhebender Weise aus.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Okt. Das neue Reichsbesoldungs-Gesetz hat bezüglich des Rang- und Titelmessens bei den Beamten der Militärverwaltung folgende Vereinfachung, beziehungsweise Neuerung gebracht: Die sogenannte „Waffenklasse“ bei den Proviantsamts, den Besoldungsamts-, den Garnisonverwaltungs- und Lazarettbeamten ist aufgehoben und mit der sogenannten Klasse I der Subalternbeamten vereinigt worden. Die jetzigen Titel dieser Beamten sind geändert. Es führen nunmehr: die jetzigen Proviantsamts-Beamten, Proviantsamts-Kontrollreue und Proviantsamts-Ärztinnen gemeinsam den Titel Proviantsamts-Inspektoren; die jetzigen Besoldungsamts-Kontrollreue und Besoldungsamts-Ärztinnen gemeinsam den Titel Besoldungsamts-Inspektoren; die jetzigen Garnisonverwaltungs-Inspektoren, Garnisonverwaltungs-Kontrollreue und Käsern-Inspektoren gemeinsam den Titel Garnisonverwaltungs-Inspektoren; die jetzigen Lazarettverwaltungs- und Lazarett-Inspektoren gemeinsam den Titel Lazarettverwaltungs-Inspektoren. Die genannten Beamten haben gleichen Rang. Diese Neuerung ergibt für die betreffenden Beamtenkategorien auch eine wesentliche Verbesserung der Einkommensverhältnisse.

Karlsruhe, 18. Okt. Wie nach dem „Bad. Odsbot.“ verlautet, soll gegen Beamte der Finanzverwaltung Untersuchung wegen Verletzung des Dienstgeheimnisses eingeleitet sein, weil sie habhichen Geschäftskalender Mittelungen über Personalveränderungen in der Forstverwaltung zukommen ließen, die noch nicht amtlich bekanntgemacht waren. Ist dies der Fall, dann mutet dieses Vorgehen recht sonderbar an, da feststeht, daß bereits Mitte August in Beamtenkreisen allgemein von jenen Veränderungen gesprochen wurde und daß auf der zu Beginn des September in Heidelberg stattgefundenen deutschen Forstversammlung ein badischer Forstbeamter coram publico mitteilte, daß ihm und mehreren anderen Kollegen der sogenannte blaue Brief zugeflogen sei.

Durlach, 18. Oktober. Gestern abend wurde der ledige 27 Jahre alte Jester Adolf Zorn aus Eutingen von dem Güterzug Karlsruhe-Pforzheim im hiesigen Bahnhof überfahren und getötet. Es dürfte ein Unglücksfall vorliegen.

Durmersheim, 18. Okt. Bei der am Samstag stattgefundenen Bürgerauswahl in Durmersheim siegte in der dritten Klasse die Liste der sozialdemokratischen Partei mit großer Stimmenmehrheit.

Bruchsal, 18. Okt. Auf der Landstraße zwischen hier und Ubstadt fuhren gestern zwei Automobile so nahe aneinander vorbei, daß alle beiden bedeutende Beschädigungen erlitten. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. — Auch ein Radfahrer stürzte auf der nämlichen Straße vom Rade und zog sich schwere Verletzungen zu.

Badenburg, 18. Okt. Gestorben ist Freitag nacht nach längerer Krankheit der frühere Bürgermeister Heinrich Weg, hier.

Neckarsteinach (A. Heidelberg), 18. Okt. Am Samstag nahm, ist eine 75 Jahre alte Frau, die zu einer umherziehenden Geschirrhändlersfamilie aus Viernheim gehörte, nicht weit von unserem Städtchen verbrannt. Die Frau machte neben der Straße Feuer an, um sich zu wärmen. Da sie jedoch dem Feuer zu nahe kam, fingen die Kleider Feuer. Zwei Fremde, die von Neckarsteinach kamen, wollten der Frau Hilfe leisten und haben ihr auch die Kleider vom Leibe gerissen. Es war jedoch zu spät, die Frau gab nach einer halben Stunde den Geist auf.

Baden-Baden, 18. Okt. Am 1. Nov. sind 25 Jahre verfloßen, seit Herr Stadtrechner Josef Wiest in hiesige städtische Dienste trat. Seit 1. November 1888 verwaltet Herr Wiest den verantwortungsvollen Posten des Stadtrechners von Baden. Wie zuvor im Staatsdienst in der bad. Finanzverwaltung, hat er sich denn auch im städt. Dienst als kenntnisreicher und tüchtiger Finanzbeamter erwiesen.

Bonn-Baden, 18. Okt. Mehrere Tausend Seeabstlinge und Seeferrenschlinge erhielt der Fischereiverein für den Ober- und Ueberlingersee vom Deutschen Fischereiverein aus der bayerischen Fischzuchtanstalt in Starnberg geliefert. Die Verteilung und das Einsehen der Fischlinge erfolgte gleichmäßig in württembergisches und badisches Seegebiet.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 18. Oktober. Studienkommission. Wie wir schon mitgeteilt, befindet sich seit Donnerstag eine Kaiserlich-königliche Studienkommission in Karlsruhe, bestehend aus dem Rittmeister Fischer vom Landesgenarmierielkommando in Czernowitz, dem Rittmeister Dr. Gamp vom Landesgenarmierielkommando in Wien, zugeteilt dem Ministerium für Landesverteidigung, und dem Oberleutnant Gisinger vom Landesgenarmierielkommando in Triest. Die Herren kommen von München und Bern und sind von ihrer Regierung entsandt zum Zwecke des Studiums der Gendarmerieverhältnisse. Sie werden sich noch bis kommenden Mittwoch hier aufhalten, um dann nach Brüssel und nach Berlin weiterzuziehen. — Aus Bruchsal wird hierzu noch berichtet: Seitens der Regierung war die neu Mann starke Gendarmerie des Bezirks Bruchsal aufzusehen worden, um den Fremden ein Bild ihrer Organisation zu geben. Außer den erwähnten Offizieren waren auch die Herren General Anheuser, als Chef des badischen Gendarmierielkorps, und Oberst Stemmermann anwesend. Die unter Leitung des Herrn Hauptmeisters Held am Samstag vorgenommene Besichtigung erstreckte sich sowohl auf das militärische Gebiet (Exerzieren und Handhabung der Waffen), als auf das ökonomische (Uniformen) und das eigentliche kriminelle (Ergreifung und Festsetzung von Verbrechern). Die Herren aus Oesterreich konnten nicht umhin, der badischen Gendarmerie ihr volles Lob (ganz besonders über ihre Tätigkeit bei der Voruntersuchung in schweren Fällen mit der Gr. Staatsanwaltschaft) zu spenden und sie im Vergleich zu anderwärts Gesehenem als besonders gut organisiert zu bezeichnen.

Zu dem tödlichen Unfall eines Karlsruher Touristen, des Herrn Ingenieur Max Hef, der am 14. Sept. (wie auch J. H. in der „Bad. Presse“ berichtet wurde) auf dem Mauerstein (Welterstein) ums Leben kam, liegt nun eine ausführliche Schilderung des autorisierten Bergführers Karl Krefz in München, der sich an der Nach-

lang glücklich mandorliert hatte, einer der beiden Brüder Renner ab, da der Ballon sich zu tief gesenkt hatte und an einen Schuppen anstieß. Der Herabgestürzte blieb unverletzt. Infolge mangelnder Steuerung wurde der Ballon mit dem zweiten Insassen vom Winde abgetrieben, landete jedoch ohne weiteren Unfall in der Nähe von Wien.

Vermischtes.

hd Berlin, 18. Okt. Ein neues Chebdrama ereignete sich gestern in der Grenzstraße. Der 66 Jahre alte Invalide Franz Kluge lebte von seiner Frau seit einiger Zeit getrennt. Gestern wollte er nun versuchen, wiederum mit ihr in Verbindung zu treten, wurde jedoch abgewiesen. Hierauf trant er Dofol und jagte sich eine Kugel in den Mund. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Eisleben, 18. Okt. (Tel.) Die Zahl der Streikenden ist auf rund 4600 angewachsen. Einen besonders starken Umfang hat der Ausstand auf dem Schachte „Glückhüll“ angenommen, wo 1283 Arbeiter streiken.

hd Frankfurt a. M., 18. Okt. (Tel.) Vor einigen Wochen erschien ein Mann auf der Kreisbahn und zeigte eine Anweisung auf 850 Mark Umzugslosten für einen von auswärts hierher an die Intendantur der 21. Division verlegten Intendantur-Sekretär vor. Die Anweisung war richtig ausgestellt und trug auch die vorgeschriebene Unterschrift. Dem Kassensbeamten waren die Unterschriften bekannt und er zahlte den Betrag aus. Wie sich später ergab, ist die Kasse einem Schwindler zum Opfer gefallen, der die beiden Unterschriften fälschte.

Budapest, 18. Okt. Sensation erregt die heute nachmittag durch einen unbekanntem Täter erfolgte Ermordung des Privatiers Adolf Szilassy. Es liegt Aufmord vor. Ein hiesiger Schauspieler wurde als Täter verhaftet.

Rom, 18. Okt. (Tel.) Die fünf Banditen, die kürzlich den reichen römischen Prälaten Verga fingen und für seine Freilassung ein Lösegeld erpreßten, wurden verhaftet. Die erpreßten 5000 Lire wurden nicht mehr vorgefunden. hd Rom, 18. Okt. (Tel.) Am Ausgange des Tunnels San Croiz in der Nähe von Massio stürzte sich ein Viebespaar vor den aus Genua kommenden Güterzug. Der Selbstmord ist darauf zurückzuführen, daß ihre Eltern sich der Heirat widersetzen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 18. Okt. Die Sonntagsvorstellung im Groß-Hoftheater brachte vor ausverkauftem Hause Richard Wagners „Tannhäuser“. Die nicht immer freudiges kündenben Ansätze in den Gängen vermeldeten eine Verschiebung in der Besetzung kleinerer Rollen: für Frau Warmersperger-Koha lang Fr. Lercs den Sirten mit feiner, leiser Stimme, den Biederoff hatte anstelle des Herrn Koba der immer schnellpräparierte Herr Schüller übernommen und führte ihn gesanglich sehr tüchtig durch. Ein Hauptinteresse konzentrierte sich bei der getriggen Aufführung auf die Venus der Münchener Kammerjängerin Frau Freuze-Wakenauer, deren glänzende gefangliche und darstellerische Eigenschaften in einer „Carmen“-Vorstellung des letzten Spieljahres offenbar wurden. Ihre Venus atmete sinnliche Leidenschaft, getragen von stolzer Hoheit, die sie fernob der Sphäre des Allmenschlichen rüdt. Ihre wunderbar ausgeglichene Stimme, die in der Tiefe von warmem Klang gesättigt und in den hohen Lagen kraftvoll leuchtend ausstrahlte, trögte den schwierigsten Stellen der Partie. Die Künstlerin verstand in den schillerndsten Farben zu nuancieren, galt es, den der Freunden des Hölzberges überdrüssigen Tannhäuser zurückzugewinnen, gleichwie sie bei dem Flug ihrem Stimmcharakter einen scharfgeschliffenen, dramatischen Zug aufzuprägen vermochte. Hand in Hand mit der Sangesleistung ging ein leidenschaftlich bewegtes Spiel, in welchem sich die Gefühlsvorgänge so lebhaft wiederpiegelten. — Den Wolftram von Eschbach gab Herr Büttnner edel und musikalisch vornehm. Hervorragend war ferner Frau v. Westhovens Elisabeth und neben ihm Herr Tänzler als Tannhäuser besteben. Das Terzett der Bewerber im Sängertriebe (Herren Jadlower, Schüller und Erl) sollte in der jetzigen Zusammenfassung erhalten bleiben, da es sich klanglich sehr gut einfügt. Herr Hofkapellmeister Reichwein beherichtigte mit Umsicht den weitläufigen Apparat. Einige verfrühte wie verspätete Einträge bei Chor, resp. Solfisten und die Tonschwankung im Eschbachquartett wären zu vermeiden gewesen. Im übrigen klappte es dieses Mal beim Pilgerchor und die mit Recht gefürchteten schwierigen Ensemblesätze im Finale des 2. Aktes gingen ohne Störung vorüber. Ein besonderes Lob ist dem Dirigenter für sein feinfühliges Spiel zuzuschreiben.

Newport, 17. Okt. Cool bricht seine Vorlesungstour ab, um Material für die Kopenhagener Universität vorzubereiten, welche die Arbeit in zwei bis drei Monaten, vielleicht auch etwas mehr, zu beenden hofft. Peary unterbreitet sein Material am Mittwoch der Geographischen Gesellschaft. Die hiesigen Kanadier haben das beabsichtigte Cool-Banlett abgefast.

Von der Luftschiffahrt.

Bornstedt, 18. Okt. (Tel.) Der Techniker Reibel ist, als er heute vormittag mit dem Wrightschen Aeroplan einen Probeflug unternahm, aus zehn Meter Höhe zur Erde gekommen und leicht verlegt worden. Der Aeroplan ist zerbrochen.

hd Frankfurt a. M., 18. Okt. (Tel.) Die gestern geschlossene internationale Luftschiffahrt-Ausstellung wurde von mehr als anderthalb Millionen Personen besucht. In Eintrittsgeldern sind etwa 1 000 000 Mark eingegangen. Ein entsprechender Ueberflus dürfte aber nicht aufzuweisen sein. Dennoch glaubt man, daß kein oder sicher kein bedeutendes Defizit die Erinnerung an die erste internationale Luftschiffahrt-Ausstellung trüben wird.

Strasbourg i. E., 18. Okt. (Tel.) Der neue Ballon des Oberberghausens Vereins für Luftschiffahrt, der gestern vormittag auf den Namen „Stadt Strasbourg“ getauft worden war, ist gestern nachmittag 4.40 Uhr bei Meiningen und bei eine Stunde später aufgestiegene Ballon „Graf Reibel“ bei Wertheim a. M. glücklich gelandet.

Das Rennerische Luftschiff.

Wien, 18. Okt. Das Rennerische Luftschiff unternahm heute auf dem Wiener Stadionsplatz in Anwesenheit des Kaisers und von mehr als 20 000 Zuschauern einen Flug von 15 Minuten. Das niedliche Fahrzeug, das nur einen kleinen Rotor besitzt und dessen Höhensteuerung dadurch bewirkt wird, daß der eine der Luftschiffer in der Gondel vorwärts oder rückwärts läuft, vollführte in einer Höhe bis zu 60 Meter Wendungen und Achter scharf und exakt. Man kann sich aber nicht des Einbruchs erwehren, daß bei diesem primitiven Fahrzeug die jetzigen Erfahrungen auf Kosten der Sicherheit mehr in den Wind geschlagen sind, als beim heutigen Stand der Luftschiffahrt notwendig wäre.

Wien, 17. Okt. (Tel.) Bei den heutigen Aufstiegen des Renner-Ballons der Gebrüder Renner stürzte, nachdem der Ballon eine Zeit-

forschung nach dem Berggipfel beteiligte, vor, die wir den „Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ entnehmen. Der Bergführer berichtet: Am 15. September schloß ich mich der Expedition, welche aus vier Partentführern und drei Gar-mischer Führern bestand, an, um den auf dem Nisterstein zuletzt gesehenen Touristen, Jng. Max Hef zu suchen. Die Suche in der Süd-wand wurde an diesem Tage durch starken Nebel und Neuschnee sehr erschwert. Am 16. wo das Wetter besser war, sahen wir Hef etwa 300 Meter tief in der Wand auf einem Schuttfeld liegen. Er war also an dem Ueberhang auf dem Grat gestürzt. Die Leiche wurde mit zer-schmettertem Schädel und gebrochenen Gliedern gefunden. Der Tod war, nach der Lage und der Art der Verletzungen zu urteilen, sofort eingetreten. Der Transport durch die Wand war äußerst schwer und steingefährlich. Um 6 Uhr abends waren wir auf der Meiler-Hütte, am anderen Morgen gings nach Schachen, von wo die Leiche in einem Wagen nach Garmisch gebracht wurde. Jng. Hef war ein großer Bergfreund und hatte die Zugspitze im Winter einmal und die Drei-torspitzen im Sommer sechs-mal bestiegen. Er mußte daß der Nisterstein schwer ist, und würde ihn, wenn er Nagel- oder Kletterstöße gehabt hätte, auch bezwungen haben.“

† Todesfall. Im hohen Mannesalter ist heute nachmittag einer der angesehensten Bürger unserer Stadt, Herr Altstadtrat Louis Kautt sen., Ehrenkommandant der Karlsruher Frei-w. Feuerwehrgesellschaft, gestorben. Der Dahingeshiedene, der in den weitesten Kreisen der Bevölkerung eine bekannte und seines sympathischen, lebenswürdigen Wesens wegen allgemein geachtete Persönlichkeit war, hatte sich besonders um das Feuerwehrgewesen der Stadt große Verdienste erworben. Altstadtrat Kautt war bei der 1. Kompanie als Wehrmann eingetreten und führte die Kompanie auch als Ersatzhauptmann und später als 1. Hauptmann. Nach dem Rücktritt des Kommandanten Döring wurde Kautt zum Kommandanten gewählt, welche Stelle er bis 1897 bekleidete. Nach dem 50jährigen Jubiläum des Korps trat Kautt zurück, nachdem er selbst 50 Jahre dem Korps angehört hatte. Er war auch längere Jahre Mitglied des Landesaus-schusses und Kreisvorsitzender, als auch Mitglied der Landes-feuerwehrunderstützungskasse. In Anbetracht seiner Verdienste wurde Kautt bei seinem Rücktritt zum Ehrenmitglied ernannt. Vor einigen Jahren konnte der Verbliebene seine goldene Hochzeit begehen. Die mannigfachen Verdienste, die sich Kautt erworben, kam auch in verschiedenen Auszeichnungen zum Ausdruck, welche ihm vom Großherzog verliehen wurden. In seinem 60jährigen Feuerwehrijubiläum wurde Kautt mit dem Ritterkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Dem Stadtratskollegium gehörte Kautt, der am 7. Juni 1828 in hiesiger Stadt geboren wurde, in den Jahren von 1870—1899 an, und auch hier hat er sich jederzeit als schärf-stensfreudiges Mitglied erwiesen, dem das Blühen und Gedeihen seiner Vaterstadt so sehr am Herzen lag. So werden die Ver-dienste des Verstorbenen um das Gemeinwohl unvergessen bleiben!

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 18. Okt. Kaiser und Kaiserin von Wilow, die zur Teil-nahme an den Einsegnungs-Feierlichkeiten des kaiserlichen Hofes in Berlin eingetroffen sind, werden sich im Anschluß hieran, zunächst zum Besuch des Gesandten von Wilow nach Bern begeben, von wo aus später ihre Weiterreise nach Rom erfolgt.

Cl. Berlin, 18. Okt. (Privat.) In den ersten Tagen des November wird Reichsminister v. Bethmann-Hollweg die Führer aller Fraktionen, mit Ausnahme der Sozialdemokratie, die bis-her derartige abgelehnt hat, zur Besprechung der politischen Lage auffordern. Der Termin der ersten Reichstags-sitzung soll in diesen Konferenzen erst bestimmt werden.

Cl. Berlin, 18. Okt. (Privat.) Der Entwurf des neuen Straf-gebuhsbuches soll Mitte dieser Woche den Staatsregierungen zugehen und noch Ende dieser Woche veröffentlicht werden. In dem Entwurf wird u. a. der § 166 derart abgeändert, daß die Strafbarkeit für öffentliche Gotteslästerung an den Nachweis der Böswilligkeit ge-knüpft wird.

Cl. Berlin, 18. Okt. (Privat.) Bezüglich der Höhe der Mehrforderung, die angeblich im Militär-Etat gestellt wird, er-zählt unser Korrespondent, daß außer der Vermehrung der Luft-schifferabteilung weitere nennenswerte Forderungen an den Reichstag nicht gestellt werden.

hd Dresden, 18. Okt. Der bisherige Präsident der Zweiten Kammer, Erzellenz Dr. Mehnert, ist zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt worden.

hd Schwerin, 18. Okt. Der König von Sachsen ist zum Besuche des Großherzogs und die Herzöge Paul Friedrich und Adolf Friedrich mit Gefolge. Die Fürstlichkeiten führen zum Schlosse unter den lebhaftesten Deuktionen des Publikums.

hd Braunschweig, 18. Okt. Mit Rücksicht auf die Angriffe der Presse gegen die Stellungnahme des Regenten gegenüber den welfischen Bestrebungen sind die „Amtlichen Braunschweigischen Anzeigen“ zu der Erklärung ermächtigt, daß nach der an höchster Stelle des Her-zogtums maßgebenden Auffassung nur auf dem Boden des Bundes-ratsbeschlusses vom 18. Februar 1907 und der sich daraus ergebenden Grundlagen, auf die sich die Rechtmäßigkeit der gegenwärtigen Re-gierung stützt, die künftige Gestaltung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum möglich und zulässig sei und allen Verlesungen außerhalb dieses Rahmens, in die Regierung einzugreifen, entgegengetreten werden muß. Damit ist die Pflicht gegenüber dem Reiche erfüllt, deren sich die höchste Stelle stets bewußt gewesen ist und bewußt bleibt.

hd Kopenhagen, 18. Okt. Der König hat das Abchiedsgesuch des Landesverteidigungsministers Christensen genehmigt und den Präsi-denten des Ministerrats, Grafen Holstein, mit der interimistischen Leitung des Landesverteidigungsministeriums betraut.

hd Genua, 18. Okt. Auf der Station Sestri (Lepante) wurde ein Reisender, der sich auffällig benahm, verhaftet. Man fand bei ihm einen Revolver, einen Dolch und 8000 Francs, die er in seinen Schuhen versteckt hatte, außerdem eine Fahrkarte nach Raconigi. Der Verhaftete gibt sich für einen spanischen Staatsangehörigen aus. Man zweifelt aber an der Wahrheit seiner Angaben und hält ihn für einen Anarchisten, der aus Anlaß des Jarenbesuches in Italien nach Raconigi fahren wollte.

hd Paris, 18. Okt. Das zu Millan (Depart. Aveyron) in einem ehemaligen Kapuzinerkloster errichtete Mädchen-Asylum wurde von dem Bischof in die Acht getan. Den Geistlichen wurde unterlagt, den Religionsunterricht zu erteilen und den Eltern bei Strafe des Absolutionsverbotes unterlagt, ihre Kinder in

die Anstalt zu schicken. Diejenigen Eltern, welche durch beson-dere, entgegen ihrem eigenen Willen hervorgerufene Umstände gezwungen sein sollten, ihre Kinder in die Anstalt zu schicken, mußten sich eine eigene Ermächtigung von der Geistlichkeit erteilen lassen und sich verpflichten, ihren Kindern Religions-unterricht geben zu lassen.

Die Einsegnung der Tochter des Kaiserpaars.

hd Berlin, 18. Okt. Heute vormittag fand in der Friedenskirche die Einsegnung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, der Tochter des Kaiserpaars, statt. Die Feier begann um 11 Uhr in An-wesenheit der kaiserlichen Familie, der fürstlichen Gäste, darunter der Großherzogin Luise von Baden, des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg und Gemahlin, der obersten Hofchargen, der Vertreter der staatslichen und städtischen Behörden, der Gemeinde usw.

Die Kaiserin betrat mit der Prinzessin, die in Weiß gekleidet war, zuerst die Kirche, dann der Kaiser. Die Prinzessin nahm allein vor dem Altar Platz. Es folgte der Kaiser, zwischen der Kaiserin und der Großherzogin-Biune von Baden. Sinter den Reichs-fürsten saßen die übrigen Fürstlichkeiten: der Großherzog von Baden, der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen.

Die Feier wurde eingeleitet durch den Gesang des Domchors „Komm heiliger Geist“ und den Gemeindegesang „Ach bleib mit deiner Gnade“.

Hierauf hielt Oberhofprediger Druander eine Ansprache, der er Evangelium Lucas 10, 2. 42 zugrunde legte. Der Geistliche hob her-vor: Die Prinzessin befindet sich zwar in bevorzugter Stellung, um-geben von der Liebe und Fürsorge der kaiserlichen Familie, die jede Verhinderung fernhalten möchten. Dennoch werde auch sie in den Kampf treten müssen. Sie werde merken, wie die Welt eine furcht-bare Macht sei und die Dinge beherrsche, anstatt daß wir sie beherr-schen. Die Kraft in diesem Kampfe finden wir in den Stunden zu Jesu führen. Das ist es, was uns nützt. Auch das Leben der Prinzessin werde sich nicht in eigenen Bahnen bewegen. Sie werde gerufen nicht nur von der Familie, sondern auch vom Vaterlande, von der evangelischen Kirche und dem Glauben der Welt, das sie zu erfüllen helfen soll.

Nachdem der Domchor „Der Herr ist ein getreuer Hirte“ gesungen hatte, verlas die Prinzessin, einem alten hohenzollernschen Gebrauche gemäß, der Gemeinde zugewandt, das von ihr selbst verfasste Glau-bensbekenntnis, dem sie das Evangelium Johannes 8, 68. 69 zugrunde gelegt hatte.

Auf die Frage des Oberhofpredigers, ob sie aufgrund des apostoli-schen Glaubensbekenntnisses als Christin leben wolle, antwortete die Prinzessin laut „Ja, mit Gottes Hilfe!“ Der Oberhofprediger segnete hierauf die Prinzessin ein, während sich die Majestäten und die Ge-meinde erhoben hatte.

Mit Chor- und Gemeindegesang schloß die Feier. Die Geladenen verließen die Kirche. Die kaiserliche Familie blieb zurück, um mit der konfirmierten Prinzessin das Abendmahl zu nehmen.

Um 1 Uhr fand im Neuen Palais Familienfrühstück statt.

Zur Lage in Athen.

hd Athen, 18. Okt. Der hiesige Spezialberichterstatter des „Daily Telegraph“ sendet seinem Blatte folgenden Bericht über die politische Lage in Griechenland: Es heißt, die Abgeordneten hätten bereits die Wahl eines neuen Monarchen besprochen. Sie würden den Rücktritt des Königs Georg ohne Einspruch hinneh-men und ihn in Ruhe abziehen lassen. Die Offiziere sind über-zeugt, daß nur der König es war, der Theotolis verhindert hat, die Angliederung Kretas an Griechenland anzubahnen und daß der König wünscht, Kreta unter der Leitung des Prinzen Georg unabhängig zu sehen.

Die Militär-Viga ist überzeugt, daß im nächsten Herbst eine neue Bewegung ausbrechen wird und die Kretenser ihre Landes-hergordnete in die griechische Kammer entsenden werden. Die Militärliga trifft Vorbereitungen zur Emission einer Anleihe von 150 Millionen Drachmen, die teilweise aus den Ueberschüssen der Einkünfte garantiert werden soll. Der größte Teil der Anleihe soll zur Landesverteidigung verwendet werden.

Der Kabinettschef sucht nur Zeit zu gewinnen, damit die Mächte eine befriedigende Lösung treffen. Die Vertagung des Parlaments bis nächsten September ist ins Auge gefaßt. Als neuer Monarch soll ein süddeutscher Prinz ausersuchen sein. (Seit Prinz Otto von Bayern ein so betrübliche Erfahrungen auf dem griechischen Königsthron machte, wird sich so leicht wohl kein süddeutscher Prinz mehr zu solch einem Abenteuer bereit finden lassen, obwohl die bayerische Dynastie seinerzeit ihren Thronanspruch für Griechenland offen hielt. D. R.)

hd Turin, 18. Okt. Die hiesige „Stampa“ erhält aus Athen die Nachricht, daß die griechischen Offiziere beschloßen hätten, dem Herzog der Abruzzen die griechische Königskrone an-zubieten.

Die Hinrichtung Ferrers und ihr Echo.

hd Tunis, 18. Okt. Direktor Colrat, der Besitzer einer Zeitung, der eine Ferrer-Protestversammlung veranstaltete, wurde verhaftet. Die Treppen der Kathedrale wurden von Manifestanten mit Stier-blut besudelt.

In Spanien.

hd Paris, 18. Okt. Der spanische Minister des Innern erklärte dem Korrespondenten des „Matin“: Die Telegramme unserer Zivil-gouverneure und Präfekten bestätigen uns, daß die Ruhe in Spanien durch die Hinrichtung Ferrers nirgends gestört worden ist und daß nirgends Kundgebungen stattgefunden haben. Spanien ist eben überzeugt, daß Ferrer seine Strafe verdient hat. Wir glauben, daß sich auch bald im Auslande die gleiche Ueberzeugung Bahn brechen wird. Die Regierung befand sich in Barcelona in einer sehr kritischen Lage. Wir mühten ernsthaft zuzusehen. Wir haben bisher insgesamt fünf Personen, darunter Ferrer, erschossen lassen und nicht Hunderte, wie behauptet wurde. Wir bekämpfen Anarchie und Gewalttätig-keiten, nichts Anderes.

hd Madrid, 17. Okt. Der Republikaner Aznari bringt mor-gen einen Initiativantrag ein, in dem die Deputiertenkammer aufgefordert wird, ihre Trauer über die Hinrichtung Ferrers auszusprechen. Frkf. 3.

hd Madrid, 18. Okt. (Privat.) Ferrers Vermögen ist aufgrund der Urteils begründung des Kriegsgerichts konfisziert.

hd Paris, 18. Okt. Einige Pariser Blätter lassen sich über ein Zerwürfnis zwischen König Alfons und dem Ministerpräsi-denten Maura berichten. Dem letzteren wird vorgehalten, daß er den König über die Stimmung in Frankreich und Europa überhaupt unzureichend informiert und dem König nicht Zeit genug gelassen habe, die Ferrer-Akten zu prüfen.

In Frankreich.

hd Paris, 18. Okt. Die gesamte Presse widmet der gestrigen Straßenkundgebung längere Erörterungen. Die radikalsten Blätter stellen mit Befriedigung fest, daß dieselbe ebenso imponierend wie ruhig verlaufen ist.

Die „Action“ schreibt: Der Ministerpräsident hat gezeigt, daß er den Kundgebungen der republikanischen Demokratie Achtung ver-schaffen wollte.

Die „Aurore“ sagt: So würdig und großartig der Zug der Volksmenge war, die gestern Ferrer ehrte — wir wollen diesen Triumph nicht mehr wiederholen. Wir haben Ferrer gerächt; lassen wir ihn nunmehr in Frieden ruhen.

Dem konservativen „Figaro“ schreibt ein Augenzeuge: Die guten Bourgeois, die den gestrigen Zug mit anjahen, hatten vielleicht den Eindruck, daß die ruhige und friedliche Kundgebung bedrohlicher ist, als der Aufruhr vor ein paar Tagen. Die Kundgebung hat uns in der Tat die disziplinierte und zugleich furchtbare Armee des Inter-nationalismus und der Revolution gezeigt. Gegenüber der polizei-lischen Annahme, daß der gestrige Zug aus 12 000 Personen bestand, meint die „Humanité“, daß an der Manifestation über 100 000 Per-sonen teilnahmen.

hd Paris, 18. Okt. Kabinettschef Briand äußerte sich sehr be-friedigt über den ruhigen Verlauf der gestrigen Ferrer-Demonstrati-onen und drückte dem Polizeichef Lepine seine Genugtuung darüber aus. Die Agitation zugunsten Ferrers dauert zwar in ganz Frank-reich fort, doch es gestern nirgends zu nennenswerten Zwischen-fällen gekommen.

hd Paris, 18. Okt. Die Gemein-e Moanne (Departement Loire) beschloß, der Johanna d'Arc-Strasse den Namen Ferrerstraße zu geben. hd Nancy, 18. Okt. Hier selbst explodierte in der vergan-genen Nacht in dem Garten des Pfarrers eine Bombe. Durch die Explosion wurden nur einige Blumentöpfe zertrümmert. Die Untersuchung ergab, daß die Bombe aus einer mit Pulver und Kugeln geladenen Blechbüchse bestand.

In Oesterreich-Ungarn.

hd Budapest, 17. Okt. Die von der symbolischen Großloge, den Demokraten und den Freidenkern für Ferrer veranstaltete Trauer-Protestkundgebung nahm in Anwesenheit tausender festlich gekleideter Menschen einen erhebenden Verlauf. Als Redner fungierte der Kon-staatsanwalt Dr. Aladar Szefely. Er gab der Trauer der ganzen Menschheit über den unglücklichen Sieg der kirchlichen Reaktion, sowie der Hoffnung Ausdruck, daß aus dem Grabe des hingerichteten Ferrer Blüten der Freiheit sprießen werden. Nach Schluß der Versammlung wurden mehrere Christlichsoziale, welche die Feier durch höhnische Zwischenrufe zu stören versuchten, durchgeprügelt. (Frkf. 3g.)

hd Jüme, 17. Okt. In Jüme dauern die Kundgebungen gegen Spanien und die Kerikalen fort. Es kam wiederholt zu Zusammen-stößen mit der Polizei, welche alle Kirchen und Wohnungen von Geistlichen besetzt hält. (Frkf. 3g.)

In Deutschland.

Cl. Berlin, 18. Okt. (Privat.) Heute nachmittag findet eine Vorstandssitzung des Goethe-Bundes statt, an der u. a. Sudermann und Gulda teilnehmen. In dieser Sitzung wird der Vorstand des Goethe-Bundes gleichfalls Mitteilung machen hinsichtlich einer Ferrer-Kundgebung.

hd Berlin, 18. Okt. Bei der gestrigen Ferrer-Demonstration wurden 18 Personen, meist halbwüchsige Burschen, festgenommen wegen groben Unfugs oder Nichtbefolgung polizeilicher Anord-nungen.

hd Breslau, 17. Okt. In dem Gartenabstimmung „Lehter Heller“ fand heute vormittag unter freiem Himmel eine von etwa 8000 Per-sonen besuchte Volksversammlung statt, die nach tiefwirkenden An-sprachen des Predigers Jöhin und des „Volkswacht“-Redakteurs Schiller in einer Resolution einstimmig den „spanischen Mord an Ferrer“ verurteilte, die Verteidigung der Unat durch die deutsche kirchliche Presse für schamlos erklärte und den Austritt aus der Lan-deskirche sowie politische Betätigung innerhalb der radikalsten Par-teien forderte. (Frkf. 3g.)

hd Barmen, 17. Okt. Die Sozialdemokraten in Elberfeld-Barmen protestierten in starbesehnen Versammlungen gegen die Erschließung Ferrers.

hd Essen, 17. Okt. Der demokratische Verein für den Wahlkreis Essen beruft eine Protestversammlung gegen die Hinrichtung Fer-rers ein.

hd München, 18. Okt. Von dem hiesigen spanischen Kon-sulat wurde heute nacht der Konsulatschiff abgerissen. Ob eine Demonstration oder ein Bombenanschlag vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

In Südamerika.

hd Montevideo, 18. Okt. Gestern fand eine Protestver-sammlung gegen die Hinrichtung Ferrers statt, nach deren Schluß ca. 2000 Demonstranten vor die spanische Gesandtschaft zogen und dieselbe mit Steinen bewarfen. Berittene Polizei feuerte mehrere Schüsse ab, wodurch fünf Personen verwundet wurden.

Keine Mutter veräume, ihren kleinen Siedlingen während der



Zahnzeit

Scotts Emulsion zu geben, die sowohl die allgemeine Kräftezunahme günstig beeinflusst, besonders aber Appetit und Verdauung anregt, als auch das Leichte Durchbrechen schöner, starker Zähne fördert und erleichtert.

Scotts Emulsion ist auf bestmögliche Schmachtheit und darum leicht zu nehmen.

Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar mit Iste nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschlossenen Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestellorte: Feinher Medizinal-Rebottion 1809, prima Olyeria 809, unterphosphoriger Kalk 1.5, unterphosphoriger Kalk 2.0, unterphosphoriger Kalk 2.5, unterphosphoriger Kalk 3.0, unterphosphoriger Kalk 3.5, unterphosphoriger Kalk 4.0, unterphosphoriger Kalk 4.5, unterphosphoriger Kalk 5.0, unterphosphoriger Kalk 5.5, unterphosphoriger Kalk 6.0, unterphosphoriger Kalk 6.5, unterphosphoriger Kalk 7.0, unterphosphoriger Kalk 7.5, unterphosphoriger Kalk 8.0, unterphosphoriger Kalk 8.5, unterphosphoriger Kalk 9.0, unterphosphoriger Kalk 9.5, unterphosphoriger Kalk 10.0.

Schauber, Erben gesucht von

boren 1834 in Kappel. Hatte einen Bruder Basileus, der 1864 in Kappel wohnte. Man wende sich an Nelson H. Tunneliff, 26 Liberty Street, New-York City. 9286a

Hoehl Extra Dry

trucken, leicht und sehr bekömmlich.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 227. Tiefbohrungen — 4189 geg. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Derjenige, welcher

den echten Ethel-Malzkafee probiert hat, findet sofort, daß er das beste Malzkafee-Fabrikat ist. Ethel ist unerreicht an Wohlgeschmack. In 1/2, 1/4 und 1/8 Paketen überall erhältlich. 7911a.32

Zur Reichsversicherungsordnung.

Karlsruhe, 17. Okt. Der Vorsitzende der Invaliden-Versicherungsanstalt Berlin, Geheimrat Dr. Freund, hat in der „Sozialen Praxis“ sehr bemerkenswerte Ausführungen über die Reichsversicherungsordnung veröffentlicht. Jedem Kenner unserer Arbeiterversicherungsordnung dürfte es nicht zweifelhaft sein, daß die „Reform“ weder Vereinfachung noch Verbilligung bringe, und daß, was etwa auf der einen Seite an Vereinfachung geschaffen sei, durch Komplikation auf der anderen Seite wieder aufgehoben werde. Die hervorstechendsten Merkmale des Entwurfs seien: Zurückdrängung der Versicherungsträger, erhebliche Stärkung der staatlichen Bürokratie. Der Schwerpunkt der Durchführung der Arbeiterversicherung solle nicht mehr bei den Versicherungsträgern, sondern bei den Versicherungsbehörden liegen. Diese „Reform“ müsse bekämpft werden. Die bisherige Entwicklung der deutschen Arbeiterversicherung sei nur durch die mit dem Rückgang der Selbstverwaltung ausgefallenen Versicherungsträger in unerträglicher Arbeit herbeigeführt worden. Statt die Versicherungsträger zurückzudrängen, wäre es natürlicher, die bisherige Entwicklung zu fördern. Vom praktischen Standpunkt aus sei die Kodifikation zu einer Reichsversicherungsordnung geradezu schädlich und unbedingt zu verwerfen. Ganz unbrauchbar sei ferner für Arbeitgeber und Arbeiter ein Gesetzbuch mit 1800 Paragraphen. Freund schlägt vor: ein Gesetz für die Krankenversicherung, ein Gesetz für die Invalidenversicherung und ein Gesetz für die gesamte Unfallversicherung zu schaffen. Der Zeitpunkt für die Einführung der Hinterbliebenenversicherung sei noch nicht gekommen. Man sollte erst die bisherigen Versicherungen ausfallen lassen. Wenn auch die Kranken- und Unfallversicherung in ihren Leistungen als genügend angesehen werden könnten, so könne das von der Invalidenversicherung nicht gesagt werden. Die Renten seien unzulänglich. Die Leistungen der in Aussicht genommenen Hinterbliebenenversicherung seien auch zu gering, daß von einer wirklichen Hinterbliebenenversicherung nicht die Rede sein könne. Vom sozialpolitischen und wirtschaftlichen Standpunkt erweise sich die bisherige Einrichtung als veraltet, eine bestehende Einrichtung zu vervollkommen, ist doch ihre Zweckverfüllung, als eine neue unvollkommene Einrichtung hinzuzufügen. Zum Schluß tritt Freund dafür ein, daß der Zeitpunkt für die Einführung der Hinterbliebenenversicherung weiter auf zehn Jahre hinausgeschoben wird. Inzwischen könnten die Mehreinnahmen aus den Zöllen zu einem wesentlichen Kapital angewandt werden, welches eine vollkommene Einführung der Hinterbliebenenversicherung gewährleisten würde.

Die staatsbürgerliche Erziehung des deutschen Volkes.

(Nachdruck verboten.) H. Jena, 17. Okt. In den heute fortgesetzten Beratungen des 11. Vertretertag des Jungliberalen Reichsverbandes, beschäftigte sich der Vertretertag mit dem Thema der staatsbürgerlichen Erziehung des deutschen Volkes. Hierzu waren zwei Referenten bestellt. Die Leitsätze des ersten Referenten Dr. Paul Kühmann (Leipzig) lauteten: 1. Durch die Gesetzgebung der letzten fünf Jahrzehnte ist der Kreis der politischen Rechte jedes einzelnen Staatsbürgers wesentlich erweitert worden. Die Ausübung dieser Rechte wird aber nur dann von segensreichen Folgen für das Staatsganze begleitet sein, wenn von jedem Staatsbürger ein starkes politisches Verantwortlichkeitsgefühl vorausgesetzt werden kann. 2. Nicht in demselben Verhältnis wie die politischen Rechte ist im deutschen Volke das politische Pflichtgefühl gewachsen mit seinen Voraussetzungen: politisches Interesse und politisches Verständnis. Diese bedauerliche Tatsache ist eine wesentliche Ursache der innerpolitischen Schwierigkeiten des Reiches. 3. Die politische Erziehung des deutschen Volkes kann nicht überlassen bleiben lediglich dem Zufall der politischen Schicksalsführung.

Zweckmäßige Ernährung.

Es gibt nicht wenige Krankheiten, die ausschließlich durch Ernährung überwinden werden. Thomas Shdenham 1625/1689.

Shdenham, ein berühmter Arzt, den die Engländer gern ihren Hippokrates nennen, war der erste, der in einer zielbewußten Ernährung die Möglichkeit der Heilung von Krankheiten erkannte. Wie recht er mit seiner Anschauung hatte, das wird von der Heilkunde der Gegenwart mehr und mehr anerkannt. Ist doch neuerdings in der Diätetik eine besondere Wissenschaft geschaffen worden, welche die Lehren, durch zweckmäßige Ernährung Krankheiten zu verhüten und zu heilen, ausgearbeitet hat. In der Tat hängt in vielen Fällen Besserung und Genesung ganz allein von dem vorhandenen Kräftevorrat und von der Möglichkeit ab, den Körper bei Kräften zu erhalten. Auch bei dem menschlichen Körper gilt der physikalische Grundsatz, daß bei jeder Kraftentwässerung Stoff verbraucht wird; das bezieht sich auf jede menschliche Lebensäußerung, die von den Nerven und Muskeln ausgeführt wird. Der Körper gleicht diesen Verbrauch durch zweckmäßige Ernährung aus und der gesunde Körper ist imstande, sich diese Ersatzstoffe aus den gewöhnlichen Nahrungsmitteln herauszulösen. Der geschwächte und kranke Körper bedarf eines leichter ausnutz-

Den deutschen Verhältnissen scheint am angemessensten zu sein die planmäßige Erziehung zu politischem Denken durch die deutsche Schule von der Volksschule bis zur Universität. Die politische Erziehungsarbeit der Presse ist als dankenswerte Ergänzung zu begrüßen. Die rein parteimäßige Ausbildung des heranwachsenden Geschlechts im nachschulpflichtigen Alter bleibt den politischen Parteien unbenommen. 4. Die deutsche Schule muß ihrem Pflichtkreis diese neue Aufgabe einfügen, weil sie noch am meisten Gewähr dafür bietet, daß der Jugend der Blick für die jenseits der Parteien liegenden Grundlagen des Staatslebens nicht verloren geht. 5. Um der Gefahr der Schulverletzung zu begegnen, die in dem vorliegenden Falle mehr als in einem anderen Falle Schaden würde, muß erste Sorge sein die Heranbildung geeigneter Lehrer. Für die Universitäten als Bildungsstätten der Lehrer an höheren Schulen ist zu fordern: a) systematische Vorlesungen über Politik, b) zusammenfassende historische und nationalökonomische Vorlesungen sowie Vorlesungen über politische Geographie und die politischen Gebiete der Jurisprudenz, c) Berücksichtigung der staatswissenschaftlichen Bildungsgänge bei der Prüfung für das höhere Schulamt. — Für die Lehrerseminare ist zu fordern: a) Einführung der „Staatskunde“ als Pflichtfach und Erteilung des Unterrichts darin durch akademisch gebildete Lehrer, b) erweiterte und vertiefte Behandlung der Geschichte, c) Erweiterung und Vertiefung der Allgemeinbildung der Seminare bei den bevorstehenden Reformen der Lehrerbildungsanstalten. Zur Erweiterung, Vertiefung und Erneuerung der staatswissenschaftlichen Kenntnisse der Lehrer ist zu fordern: a) Besuch von staatswissenschaftlichen Fortbildungskursen, b) häufigere Verfertigung von jüngeren Lehrern in anders gartete Landesstellen eventuell an die Auslandsschulen, c) Beseitigung der Schwierigkeiten bei Übernahme politischer Ehrenämter. Für den Unterricht ist zu fordern: 1. an höheren Schulen a) die stärkere Verpfichtung zu gelegentlichen staatskundlichen Hinweisen in allen Unterrichtsfächern, b) Herauslösung des Geschichts- und Geographieunterrichts aus ihrer bisherigen Abhängigkeit im Organismus unserer höheren Schulen, c) entsprechende Berücksichtigung der politischen Bildung bei der Revision der Geschichts- und Geographie-Lehrpläne, d) die Einführung planmäßigen staatskundlichen Unterrichts in den Abschlussklassen. 2. An Volksschulen a) gelegentliche politische Unterweisung, b) in der Fortbildungsschule staatskundlichen Unterricht als einen Hauptlehrgegenstand, c) in den freien Bildungsmöglichkeiten zwischen Schule und Militärdienst ist der Bürgerkunde ein freier Raum anzuzuwenden. 6. Als Krönung des staatsbürgerlichen Erziehungswerkes würde anzusehen sein die Einrichtung einer deutschen Verfassungskommission, dem diese erst bringt die beiden großen nationalen Erziehungsanstalten, das deutsche Heer und die deutsche Schule, zu gegenseitigem Vorteil in die beiden so notwendigen organische Verbindung.

Generalsekretär Dr. Köhler (Köln) legte folgende Leitätze vor: 1. Das Ideal ist und bleibt die Erteilung des staatsbürgerlichen Unterrichts durch die Schule. Bis zur Durchsetzung dieses Zieles ist die politische Bildung des Volkes neben der Erziehungsarbeit durch die Presse insbesondere von den freien Vereinen zu leisten. Zu bekämpfen ist vor allem die verheerende Tätigkeit der Sozialdemokratie, die aus Staatsbürgern Staatsfeinde macht, wenn auch nicht gelegentlich werden darf, daß durch die Arbeit der Sozialdemokratie die politische Bildung der Masse gehoben worden ist. 2. Da auf der einen Seite die Sozialdemokratie, auf der anderen das Zentrum energisch neuerdings die Politisierung der Jugend im Sinne ihrer Programme zu erreichen suchen, muß auch der Liberalismus seinerseits mehr als bisher auf die Erziehung des Nachwuchses in seinem Sinne bedacht sein. 3. Der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend beschließt deshalb auf seinem 11. ordentlichen Vertretertag in Jena die politische Schulung für den Liberalismus zu übernehmen. Dieses

haben Nähr- und Kräftigungsmittels, um die gewollten Zwecke zu erreichen. Von allen Nähr- und Kräftigungsmitteln hat unstreitig das Eiweiß den höchsten Wert, und das alte Wort Liebig's, daß es die Quelle der Muskelkraft sei, wird auch heute noch als voll zu recht bestehend anerkannt. Hat doch noch ganz vor kurzem der berühmte Kliniker, Prof. Dr. von Noorden, davor gewarnt, die Eiweißernährung im Volke dauernd geringer werden zu lassen, indem er schrieb: „Fast alle Volkstämme, die in der Weltgeschichte durch Ausdauer und Energie jahrtausende lang Großes geleistet haben, sind von jeher große Eiweißkonumenten gewesen.“ Eiweißreiche Kost ist also in erster Linie geeignet, die menschliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen und das ist ja auch für die Aufbesserung der Kräfte bei Schwäche- und Krankheitszuständen das Hauptziel. Während aber die andern Hauptgruppen der Ernährungselemente, Fette und Kohlenhydrate, in Form von Butter, Pflanzenölen oder Stärke und Zucker stets genügend rein erhältlich sind, ist es schwer, ein ganz reines Eiweiß für Ernährungs Zwecke zu erhalten, da die wichtigsten Eiweißquellen, Fleisch, Eier und Pflanzeneiweiß für den in seiner Verdauung geschwächten Organismus schädliche Nebenprodukte bilden. Den Forschungen moderner Wissenschaft und der Anwendung moderner Technik ist es gelungen, in großem Maßstabe ein solch reines Eiweiß herzustellen, es löslich zu machen und ihm einen weiteren Nährstoff anzugliedern, dessen leicht verdauliche Ueberführung in den

Ziel wird erreicht durch Vorträge über die Notwendigkeit und das Wesen der politischen Bildung, weiteren systematischen Ausbau der bestehenden Diskussionsabende durch Einrichtung und Beteiligung an Rednerschulen, durch zielbewußten Ausbau der Rednervermittlung und vor allem dadurch, daß die jungliberalen Vereine in Gemeinschaft mit anderen liberalen und politisch neutralen Vereinen politische Seminare errichten, die jedem Mitgliede der beteiligten Vereine offenstehen und so den politischen Mittelpunkt der Erziehungsbefreiungen in den einzelnen Städten abgeben. Der Reichsverband wird möglichst mit Hilfe der örtlichen und Zentralleitungen des Liberalismus versuchen, einen für die politische Erziehungsarbeit allein zur Verfügung stehenden Fonds zu gründen, um Wanderredner zu verpflichten, Flugschriften herauszugeben, Anleitungen zu Diskussionsabenden und Themen zu schaffen und eventuell eine Staatsbürgerbibliothek zu eröffnen. In der

Distussion

belegte es Geheimrat Rosenthal (Jena), daß in Deutschland, wo so viel für die Bildung geschehe, gerade für staatsbürgerliche Verhältnisse nur wenig Verständnis vorhanden sei. Was solle man dazu sagen, wenn man in einem Referendarexamen keine Antwort darauf bekomme, wer die deutsche Zollpolitik inauguriert habe oder wenn gebildete Kreise nichts vom Zollverein wissen. Er selbst habe einmal in Jena eine Reihe von Vorlesungen über Verfassung gehalten. In diesen hätten 250-300 Zuhörer teilgenommen, darunter aber nicht zwei Mitglieder der bürgerlichen Parteien, alle übrigen waren Sozialdemokraten. Die Deutschen haben weder den politischen Instinkt der Engländer, noch das politische Verständnis, das nun einmal den lateinischen Völkern eigen sei. Auch er, Redner, habe die Zeit der Fortbildungsschule für die wichtigste zur staatsbürgerlichen Erziehung. Auch die Universitäten haben hierfür große Bedeutung. Sehr zu bedauern sei, daß auf ihnen noch nicht die Bürgerkunde als Lehrfach eingeführt sei. Beim Oberlehrerexamen frage man nichts über die staatlichen Verhältnisse. Es dürfe aber niemand als Lehrer an höhere Schulen hinausgeschickt werden, der nicht wisse, was der Bundesrat sei und in welchem Verhältnis er zu den anderen bestehenden Faktoren stehe. (Beifall.) In Leipzig, der Metropole des deutschen Buchhandels, habe es bis vor kurzem keine ausreichende öffentliche Lesehalle gegeben. Sofort hätten die Sozialdemokraten eine solche geschaffen, die glänzend ausgestattet sei. Das Bürgertum habe seine Pflicht nicht erfüllt, deshalb sei die Sozialdemokratie so hoch gekommen. In der weiteren Distussion gaben noch verschiedene Redner der Meinung Ausdruck, daß eine staatsbürgerliche Erziehung in der Volksschule zu früh beginnen würde; in der Fortbildungsschule müsse der Anfang gemacht werden. — Man einigte sich schließlich dahin, dem Vorstand die Frage zur Klärung zu überweisen, worauf der Vorsitzende den diesjährigen Vertretertag schloß.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands, stänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. Modernster Komfort. 8064 300 Zimmer von M. 3 an.

Emser Pastillen Staatskontrolle. Alte Freunde in neuer u. praktischer Kleidung. Das Beste bei Husten u. Heiserkeit. 85 Pfg.

Säftestrom des Körpers die stets willkommene Kräftigung des Verdauungssystems herbeiführt. Dieses Präparat ist das Sanatogen und die Erfahrung, die die Kräfte mit diesem ausgezeichneten Präparat gemacht haben, bewahren den Anspruch Ehrenhans noch heute. Laufendfertig ist es gelungen, durch Sanatogenernährung Schwache und Kranke wieder zu stärken. Mehr als 12 000 Aerzte haben ihre Zufriedenheit mit der Wirkung des Sanatogens zum Ausdruck gebracht und nachweislich nehmen nahe an 50 000 Menschen täglich dieses Präparat zu sich, das ihnen neue Leistungskraft verleihen soll. Sanatogen ermöglicht es, dem Körper schnell und leicht Kräftigung und Stärkung auf dem Wege der Ernährung zuzuführen. Es ist deshalb angezeigt als Stärkungsmittel bei allen Schwächezuständen der Kinder und der Erwachsenen, bei Malaria, Nerven- und Nahrungsmitteln, während oder nach erschöpfenden Krankheiten, nach Blutverlusten und Operationen. In der Verbesserung der allgemeinen Ernährung und des allgemeinen Befindens liegt auch das Geheimnis der Sanatogenwirkung bei vielen nervösen Beschwerden. Durch die Ernährung mit Sanatogen können die Nerven ihren durch Ueberarbeitung herbeigeführten Kräfteverlust ausgleichen. Sie verlieren ihre krankhafte Reizbarkeit und gewinnen die Wiederherstellung ihrer Energie. Ausführlische Mitteilungen sind in einer übersichtlichen, reich illustrierten, interessanten Broschüre zusammengestellt, die von den Sanatogen-Werken, Berlin S.W. 48, kostenlos verandt wird.

Millionen werden alljährlich für Schuhe ausgegeben die teuer, weniger gut und minder elegant sind als die Schuhe der Marke Salvator. Jeder Versuch ist ein Beweis. H. Landauer, Kaiserstraße 183.

ROTKÄPPCHEN durch Güte und Preiswürdigkeit bekannte Sektmarke. KLOSS & FOERSTER FREYBURG a. U. General-Vertretung: J. Estelmann, Karlsruhe. 15067.5.1

In der Serie gezogene Finnländer 10 Taler-Lose, Gewinn-Ziehung am 1. Nov. 1909. Haupttreffer: Mk. 45000, offeriert billigt 9206a G. Appold, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Zahle höchste Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel usw. Kostlos genügt. Komme sofort. 937804 H. Blech, Waldhornstr. 35.

Anzüge nach Maß, Reparaturen, Aufbügeln. Veränderungen wird angenommen. 937800 Gartenstr. 32, 17.

Griechische Trauben von der Insel Coriu, prächtvolle, schwarze Ware treffen noch einige Waggons ein. Ich offeriere dieselben billigt ab Zollhalle Karlsruhe, 14974.3.2 Max Homburger Weingroßhandlung, Karlsruhe. Tel. 340.

Perf. Damenschneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen-Garderobe, Hüten, Jacketts, Reform- und Empirekleider, bei billiger Berechnung. 2.2 937294 Rudolfstr. 14, 2. St., rechts. = Herren = Zahl höchste Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Kostlos genügt. Komme ins Haus. 937693.2.2 A. Zelewitzki, Markgrafenstr. 7.

Für Apfelweinkelereien! Zufallsfaller ist unweit Baden-Baden günstig ein Etablissement, bestehend aus schönem Wohnhaus, Garten, Hof, Stallung, Remise, großen Kellereien samt Fassage und Lagerräumen zu verkaufen. — Hervorragend geeignet für Apfelweinkelereien in großem Betrieb nebst alkoholfreier Getränke. — Off. nur von Selbstres. unt. Nr. 9270a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Josef Maier Friseur

unerwartet schnell nach schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Juliana Maier Wwe.

Beerdigung: Dienstag halb 5 Uhr vom Trauerhaus, Rheinstrasse 47. 15061

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser geliebter Gatte und Vater

Karl Gerich Schuhmachermeister

heute vormittag nach längerem Leiden verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Wilhelmstrasse 30, II. B37829

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer zeigen wir hiermit an, dass am 17. ds. Mts., nach kurzem aber schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser teurer Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Max Tiefenbronner

im 68. Lebensjahre sanft verschieden ist. Karlsruhe, 18. Oktober 1909. B37828

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Jeanette Tiefenbronner, geb. Gutmann.

Die Beerdigung findet Dienstag den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes der Religionsgesellschaft aus statt.

Trauerhaus: Kronenstrasse 47. Blumen Spenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine treu-besorgte Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Göppert geb. Assel

heute morgen halb 4 Uhr nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Göppert, Schuhmachermeister.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 20. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. Trauerhaus: Karl-Friedrichstrasse 3. 15074

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma „Gesellschaft für elektrische Industrie“, Aktiengesellschaft in Karlsruhe, Siemensstrasse 1, wurde heute am 15. Oktober 1909, vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Carl Frießmann in Karlsruhe, Kaiserstrasse 141 wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 133 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag den 9. November 1909, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 8. März 1910, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 23, 3. Stod., Zimmer Nr. 49, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verriehigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Jan. 1910 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 15. Oktober 1909. Heinrich, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts IV.

Prima Mostäpfel sind stets zu haben. Wehrum, Amalienstr. 59. B37832

kleineres Schublager

umständehalber sofort sehr billig zu verkaufen. Offerten unter B. 16. 890 Hauptpostlag. Freiburg i. B.

Bettlade, Koff., Matratze, gut erhalten, billig abgegeben. B37826 Sasanenstr. 17, III. St.

Die I. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 50 läßt am Mittwoch den 20. Oktober 1909 11 Uhr vormittags im neuen Kasernement an der Moltkestrasse ein überabstimmtes

Dienstpferd

meißbietend versteigern. 15069

Sprachenaustausch mit Franzosen od. Engländer sucht junger Mann Deutscher. Off. unt. B37808 an die Exp. d. „Bad. Presse.“ Suchen entbehrlich gewordenen mittleren

Rassenschrank neuester Konstruktion zu kaufen u. sehen schriftlichen Anerbieten mit Marken, Fabrikat, Preis etc. entgegen. 15026 22

Privatpargessellschaft Zurlach. Wagen-Verkauf! Wegen Aufgabe eines Stalles hat im Auftrag billig zu verkauf.: 1 Mylord ein- u. zweisp., 2 Einspannergeich, u. 1 ber. neue Libree. Otto Vöhr, Wilhelmstr. 16. B37825

Briefmarkensammlung. Album, bestehend aus 4600 Stück alten und neuen Marken, preiswert zu verkaufen. B37776 21

50 Meter eisernes Kartengeländer mit Steinjodol und Steinpfosten, 2 Türen und 1 Türe zu verkaufen. Ansuchen Karlsruhe 52. Eben-dieselbst sind gebrauchte gut erhaltene Zimmerüren und Türgehwänder, Fenster, einige Eter Wellenholz und Sandrat zu verkaufen.

Milchwagen, geschlossener, gut erhalten, zu verkaufen od. geg. leichten Britischenwagen zu vertauschen. Rab. Hintheimerstr. 8, Zurlach. B37798

Schnauzer, sehr wachsam, zu verkaufen. B37797 Friedrichsplatz 3 im Laden.

Um das hiesige Musikleben durch Heranziehung erstklassiger, sonst schwer zu erlangender Künstler zu beleben, und um der musikliebenden Bevölkerung der Residenz Gelegenheit zu geben, erste Grössen aus allen Gebieten der Tonkunst für einen billigen Preis hören zu können, ist aus einem grossen Kreise hiesiger Musikinteressenten heraus der Beschluss gefasst worden, einen

Konzertverein

ins Leben zu rufen, wie solcher in fast allen grösseren Städten zur Zeit besteht.

Für die bevorstehende Saison sind folgende Künstler an folgenden Tagen vorläufig verpflichtet worden:

- I. Dienstag den 16. November: Elena Gerhardt (Gesang). II. Montag den 6. Dezember: Arthur Schnabel (Klavier). III. Samstag den 8. Januar: Das Schumann-Halir-Trio. IV. Mittwoch den 16. Februar: Franz Naval (Tenor). V. Dienstag den 8. März: Franz von Vecsey (Violine). VI. Das Böhmishe Streichquartett (Termin unbestimmt).

Es ergeht hiermit an alle diejenigen, welchen die Pflege guter Konzertmusik am Herzen liegt, das höf. Ersuchen, das Unternehmen durch Beitritt als Mitglied in den Konzertverein zu unterstützen. Der Eintritt erfolgt durch Abonnement eines Platzes für die obgenannten Konzerte unter folgenden Bedingungen:

Zu Grunde gelegt wird ein Beitrag von 6 Mk. für alle sechs Konzerte, für welchen eine nichtnummerierte Saalplatzkarte für jedes Konzert geliefert wird. Für reservierte Plätze wird eine Zuschlagsgebühr erhoben und zwar für die Reihen 1-5 eine solche von 10 Mk. pro Platz, für die Reihen 6-10 ein Zuschlag von 7 Mk., für die Reihen 11-16, sowie für nummerierte Gallerieplätze ein Zuschlag von 4 Mk., sodass sich der Gesamtpreis für alle 6 Konzerte

- I. Abteilung auf 16 Mk. II. Abteilung auf 13 Mk. III. Abteilung und nummerierte Gallerie auf 10 Mk. stellt.

Wir bitten, die Anmeldungen zum Beitritt an die Musikalienhandlung Franz Tafel, vormals Hans Schmidt, zu richten.

Die technische Leitung liegt in den Händen der Konzertdirektion Hans Schmidt, Gutschstr. 22, Telefon 2800.

Zur Förderung des Unternehmens haben sich bereit erklärt, Mitglieder des Vereinskommitees zu werden die Herren: 15068

Dr. Bürklin, wirkl. Geheimer Rat, Exzellenz. Gockel, Oberstleutnant a. D. Goos, Professor. Herm. Gutsch, Hofbuchhändler. Dr. Katz, Chefredakteur der Karlsruher Zeitung. van der Kops, Bankdirektor. Dr. Krens, Geheimer Rat. Dr. von Oechelhäuser, Professor und Geheimer Hofrat. Dr. Starck, Prof. und Chefart des Städt. Krankenhauses. Stückgold, Gesangspädagoge. Dr. Hans Thoma, Professor und Galeriedirektor.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Marie Mellert, geb. Harsch,

nach langem, schwerem Leiden im 45. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten 9294a

Namens der trauernden Hinterbliebenen: Josef Mellert und Kinder.

Bretten, den 18. Oktober 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. ds. Mts., nachmittags 1/4 Uhr statt.

Trauerhüte

in grosser Auswahl stets vorrätig. 11914*

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres heimgegangenen geliebten teuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Onkels 15079

Herrn Robert Huber, Rentner

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Ganz besonders gedankt sei an dieser Stelle der Waisenhausverwaltung und den lieben Waisenkindern, die sich durch ihre Liedervorträge in so wohlthuender Weise an der Feier in der Friedhofkapelle beteiligten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 18. Oktober 1909.

Die Stimme seines Herrn. Die Bühne im eigenen Heim.

Oper Operette Varieté Concertsaal vereint in sich das idealste Musik-Instrument des Jahrhunderts, das GRAMMOPHON Singt Spricht Lacht Pfeift amüsiert, unterhält alle, Jung und Alt, weckt die Liebe zur Musik und ist ein Freudenbringer für jedes Haus. Ausführliche Verzeichnisse kostenlos! Vorführung ohne Kaufzwang. Bezugsquellen: Karlsruhe i. B.: Gebr. Boschert, Kaiserpassage 14/18. 8794a. Freiburg i. Br.: Musikhaus Ruckmich. Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin S. 42

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Don den badischen Staatseisenbahnen.

Karlsruhe, 18. Okt. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat September 1909:

Table with columns: nach geschätzter Feststellung 1909, nach geschätzter Feststellung 1908, Summa, Januar bis mit September M.

In den der Tabelle beigegebenen Erläuterungen wird ausgeführt: Die Witterung war im September 1909 sehr wechselnd, teils schön und warm, teils trüb, regnerisch und kühl.

Die leichte Steigerung des Güterverkehrs hielt im September an und nahm noch etwas zu. Ramentlich war dies beim Stückgutverkehr bemerkbar, während der Wagenladungsverkehr noch sehr unter dem Stutzen der Bautätigkeit litt.

lünftlerische Darlegung fanden. Den Abend beschloß die letzte der großen Beethoven'schen Sonaten (op. 111), in welcher Lamond sich in der Wahrung der Stilform besonders gewissenhaft zeigte.

Auf Sonntag vormittag hatte der Instrumentalverein zu einer musikalischen Aufführung eingeladen, die trotz des herrlichen Herbsttages recht zahlreichen Besuch aufwies.

Die Gesellschaft „Eintracht“ Karlsruhe eröffnete die diesjährige Winterferien mit einem Konzert, das am vergangenen Samstag abends im großen Saale der „Eintracht“ stattfand.

Das Kirchenkonzert in der freundlichen Karl-Friedrich-Gedächtniskirche des Stadtteils Mühlburg nahm einen recht guten Verlauf. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch ein Präludium und Fuge von Bach, von Herrn Karl Thoma wirkungsvoll zu Gehör gebracht.

Der Verein Volksbildung, E. V., hatte auf gestern abend zu seinem ersten Unterhaltungsabend in den kleinen Festhallsaal eingeladen. Herr Professor Dr. Paulke von der Techn. Hochschule hatte es in Lebenswürdigkeit Weise übernommen, etwas aus seinen reichen, persönlichen Erlebnissen in den Alpen zur Winterzeit zu erzählen.

en. Ueber den geheimen Sinn von Nis, Wagners „Lohengrin“ sprach letzten Freitag abend im Eintrachtsaal Friedrich Jasnowski (Weipzig).

es sich erübrigt, heute nochmals darauf zurückzukommen, vielmehr auf jene Besprechung verwiesen werden kann. Herr Dr. Köllig erklärte die Bilder und Holzschneidereien in der Kapelle in ausgezeichnete Weise; aber es wird nur bei wiederholten Besuchen möglich sein, die Fülle von Schönheiten, die man hier sieht, zu erfassen.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns: Frankfurt a. M., Berlin, London, etc. and various financial data points.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 18. Okt. Angelommen am 16. Okt.: „Prinz Eitel Friedrich“ 2 Uhr nachm. in Colombo, „Lilow“ 9 Uhr nachm. in Shanghai; am 17. Okt.: „Großer Kurfürst“ 5 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Kleist“ 8 Uhr vorm. in Athen, „Frankfurt“ in Montevideo.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

Eine kurze niedrigen Druckes erstreckt sich heute von den britischen Inseln aus nordostwärts bis nach Finland hin mit einem Minimum über der Nordsee. Das Festland wird von hohem Druck bedeckt, der einen Kern über dem Osten aufweist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns: Barom., Therm., Wind, etc. for October 17th and 18th.

Höchste Temperatur am 17. Okt. 17,0; niederste in der darauffolgenden Nacht 6,5.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 18. Oktober früh: Ungarn Regen 13°, Biarritz Regen 17°, Nizza wolfig 17°, Triest wolkenlos 15°, Florenz wolkenlos 12°, Rom bedeckt 14°, Cagliari wolkenlos 15°, Brindisi halbedeckt 16°.

Wir bleiben beim Echten. erklärt die erfahrene Hausfrau und verwendet nur das altbewährte MAGGI, das dank seiner gleichmässigen Güte mit Recht volles Vertrauen genießt.

Zur Landtagswahl in Baden.

Bruchsal, 16. Okt. In einer gestern abend in Untergrömbach abgehaltenen Zentrumsversammlung bezeichnete der Zentrumsführer Wader die Schulfrage als die im Vordergrund stehende Frage, die das Zentrum mit den Konservern zusammen zu lösen habe, so wie es früher mit den Linksliberalen die Wahlrechtsfragen erledigt habe.

Neuhardt (H. Bruchsal), 17. Okt. Gestern abend sprach hier im Gasthaus „zum Engel“ Herr Rechtsanwalt Dr. Buz aus Karlsruhe in einer von der demokratischen Partei einberufenen sehr gut besuchten Wählerversammlung über die kommenden Landtagswahlen.

Bodensweier, 15. Okt. Eine gewisse Wahnmüdigkeit ist auch dem Hanauer Wähler, dessen liberale Gesinnung Tradition geworden ist, anzumerken: nicht alle Wahlberechtigten, denen man national-liberale Stimmabgabe zutraut, waren bei der gestrigen Versammlung vertreten; die Steuern haben überall verschärft, und es müssen die meisten Bühen, die diese nicht zu verantwortenden Steuern viel leicht am wenigsten verschuldet haben.

Freiburg, 18. Okt. Die Zahl der Wahlberechtigten hiesiger Stadt beträgt nach dem Abschluß der Wählerlisten 12 559 gegenüber 11 154 im Jahre 1905.

Ein Interview des spanischen Botschafters

Berlin, 18. Okt. Der Berliner spanische Botschafter Polo de Bernabe hat sich gegenüber einem Vertreter des „Lokalanzeigers“ über den Fall Ferrer ausgesprochen.

Nur Unkenntnis der gegenwärtigen politischen Lage Spaniens kann Zeitungen, die nicht ausgesprochen anarchistischer Tendenz sind, zu ihrer jetzigen Haltung veranlassen. Der Anschein wird erweckt, als sei in Spanien die systematische Verfolgung irgendeiner mäßigsten Person möglich.

auch wissen, daß sie dem Volke bedeutend größere Freiheiten garantiert als die Konstitutionen sehr vieler anderer Länder, die sonst zu den zivilisiertesten gerechnet werden. . . . Gleichfalls wird so viel von den Freischulen gesprochen, als ob es solche in Spanien nicht gäbe. Es gibt deren zur Genüge. Aber die sogenannten modernen Schulen waren nicht nur Freischulen. Sie trugen vielmehr einen ausgesprochen anarchistischen Charakter, die Zerstörung jeder existierenden sozialen Ordnung wurde dort allen Ernstes gelehrt.

Man wird nicht jedes Wort des spanischen Botschafters auf die Goldwaage zu legen brauchen, um auch hiernach wenigstens den dringenden Wunsch nach einer amtlichen Klärung der Ferrer-Angelegenheit durch die spanische Regierung selbst zu haben.

Aus der Verteidigungsrede,

die der Pionierhauptmann Galcerán zugunsten Ferrers vor dem Kriegesgericht in Barcelona gehalten hat, werden nämlich nachträglich folgende, für die Beurteilung des Falles sehr wichtige Ausführungen bekannt, von denen man sich allerdings, nach den sonstigen Maßnahmen der Regierung gegen die Presse, wundern muß, daß sie in Madrider Blättern veröffentlicht werden können.

„Ich muß vor allem an die Umstände erinnern, in denen sich der Prozeß gegen Francisco Ferrer abgepielt hat. Während der Untersuchung sind alle Gegner zu Wort gekommen; den Akten sind alle angenommenen Anzeigen hinzugefügt worden, die ihm schaden konnten; Ansichten von Behörden, die die Angelegenheit nur mehr oder weniger kannten, sind darin angehäuft; alle Personen, die aus über das Leben, die Sitten und die Arbeiten, denen er sich widmete, hätten Aufschluß geben können, sind ausgeschlossen worden; außerdem sind mir alle Beweismittel, um die ich nachsuchte, nach Verlesen der Belastungsausagen verweigert worden; ich habe es nicht durchsehen können, daß die Zeugnisse, die verlangt, auszusagen, gehört wurden, weil der gesetzliche Zeitpunkt dafür abgelaufen war, und ich befände mich dem abgeschlossenen Prozeß gegenüber, ohne daß man auch nur einen Augenblick bei dem stützen und dringenden Interesse, nach Belastungsmaterial zu forschen, das Ziel verfolgt hätte, Klarheit zu schaffen. Denn man hörte nur Personen der Gegenpartei, der es mit allerart Mitteln gelungen ist, dem von mir Verteidigten einen Makel anzuhängen. Aber

all dies, was ich in größtmöglicher Ruhe und im Ton des Protestes vorbringe, soll nicht etwa bedeuten, daß ich mich Ihnen entmutigt oder maßlos vorstelle.“

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe, 18. Oktober.

Verammlung. Am Freitag abend veranstaltete der Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Karlsruhe, eine erweiterte Mitglieder-Versammlung, zu der der Generalsekretär des Vereins, Herr H. Schmidt-Berlin erschienen war, um über das Thema „Selbsthilfe und Staatshilfe“ zu sprechen. Der Redner ging zuerst auf die wirtschaftlichen Umwälzungen in Deutschland ein, behandelte die Entstehung und Entwicklung der verschiedenen Organisationen, und nannte mit Recht unsere heutige Zeit: das Zeitalter der Organisation.

Der Versicherungsbeamten-Verein Karlsruhe hat in seiner am Freitag den 15. Oktober er. im Vereinslokal „Weißer Berg“ abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung mit allen gegen 2 Stimmen den Beschluß gefaßt, dem Verband deutscher Versicherungsbeamter in München per 1. Januar 1910 beizutreten.

Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote

15. Okt.: Anselm Martin von Genrot, Bäcker hier, mit Berth Luppold von Jöhlingen; Hermann Bühler von Strassburg, Kaufmann hier, mit Elisabeth Günther von Mosbach, Heinrich Ehgalt von Strassburg, Bildhauer hier, mit Wilhelmina Roth von Wörtschid, Christian Eder von Oberlengenhart, Kaufmann in Pforzheim, mit Josefine Müller von Hayingen.

Eheschließungen.

16. Okt.: Ludwig Ries von Redarbischofsheim, Bahnarbeiter hier, mit Lina Englert von Schillingstadt; August Hentzenhof hier, Eisenendreher hier, mit Helene Küffel von Iffezheim; Bernhard Stelcher von Gollschau, Pader hier, mit Friederike Ruch von Stuttgart; Friedrich Kirckhoffer von Heinsheim, Wagenführer hier, mit Friederike Ziegler von Glatten; Fridolin Geiler von Durbach, Diener hier, mit Anna Kull von Herrenalb; Oskar Maier von hier, Tierwärter hier, mit Rosalinde Johmann von hier; Karl Gau von hier, Mechaniker hier, mit Lina Weiler von Durlach; Josef Müller von Plittersdorf, Bahnarbeiter hier, mit Barbara Willbarz von Mühlmeier; Karl Sieben von hier, Schneider hier, mit Maria Priller von Angolstadt; Julius Egenberger von hier, Schriftgießer hier, mit Elise Dünner von Basel; Georg Krimmer von Eiersheim, Kutscher hier, mit Berta Weber von hier; Heinrich Stammer von Mödmühl, Bahnarbeiter hier, mit Elisabeth Weimer von Mödmühl; Jakob Fleg von Gutach, Bahnarbeiter hier, mit Magdalene Bubenhofer von Sasbachried; Alfred Richter von Stuttgart, Metallschleifer hier, mit Marie Stirminger von hier.

Lyoner Seidenstoffe schwarz und farbig. Weiche fließende Gewebe beherrschen die Mode. in grosser Auswahl zu billigsten Preisen. Carl Büchle Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Sehr modern und elegant sind Lyoner Seidencrepon :: vorrätig in 15 neuen aparten Farben. ::

Zwei weisse Raben. unter den vielen Margarine-Marken sind unstrittig die als Ersatz für feinste Naturbutter sich bei den Hausfrauen einer sprichwörtlichen Beliebtheit erfreuenden Van den Bergh'schen Marken Vitello „Clever-Stolz“ da sie in Bezug auf ihren Buttercharakter, ihren köstlichen Geschmack und ihr feines Aroma von bester Molkereibutter nicht zu unterscheiden sind. Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Atelier für moderne Zahnheilkunde und Zahn-Ersatz. Albert Günzer Amalienstrasse 51, Ecke Hirschstrasse. Zahn-Operationen mit den neuesten, vorzüglich schmerz lindern wirkenden Mitteln; Narkosen unter ärztlicher Leitung werden täglich ausgeführt. Sprechstunden von 8-12 und von 2-7 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr.

Plakate: Neuer Wein Süßer Most Heute wird geschlachtet sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“, Ede Zirkel und Lammstraße. Kind, 2 Jahre alt, wird in gute Pflege genommen u. Offerten unter Nr. 337891 an die Exped. der „Bad. Presse“. Kind, 2 Jahre alt, wird in gute Pflege genommen u. Offerten unter Nr. 337891 an die Exped. der „Bad. Presse“.

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik DARMSTADT

Grossherzogl. Hess. Hoflieferant Kaiserl. Russ. Hoflieferant
Telephon 35

Ausstellungshäuser: Elisabethen-Str. 34 und Zimmer-Strasse 2 u. 4. Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros En detail Export

Turin 1902: . . . Goldene Medaille
St. Louis 1904: . Goldene Medaille
Mannheim 1907: Goldene Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

Grösste und leistungsfähigste Möbelfabrik Deutschlands. Konkurrenzlos in Bezug auf Preise, Schönheit der Formen und Qualität der Arbeit. Reichhaltigste und ständig wechselnde Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen. Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur

Franko-Lieferung
Dauernde Garantie

Zeichnungen u. Vorschläge kostenlos

Versammlungen und Kongresse.

Mannheim, 18. Okt. Der technische Verein Mannheim hielt eine öffentliche Versammlung ab, in welcher folgende Resolution angenommen wurde: „Die am 14. Oktober vom Deutschen Technikerverband einberufene Versammlung erwartet von den verbündeten Regierungen, daß sie dem Reichstage nochmals eine Novelle zur Gewerbeordnung unterbreiten, die den Petitionen des Deutschen Technikerverbandes entspricht. Die Rechtslage der technischen Privatangehörten erfordert eine baldige Verbesserung, weshalb die Versammlung den Reichstag und die politischen Parteien ersucht, sich gemeinsam der Verbesserung des Technikerrechts anzunehmen. In gleicher Weise erwarten die technischen Beamten des Staates und der Gemeinden eine gerechte Bewertung ihrer Arbeit neben der ungeschmähten Vereinerungsfreiheit.“

Mannheim, 18. Okt. Am Sonntag den 24. Oktober 1909, nachmittags 2 Uhr, findet im Restaurant zum „Krokolob“ in Baden-Baden eine Landesversammlung des Hanjabundes statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Konstituierung des badischen Landesverbandes des Hanjabundes. 2. Beratung der Satzungen. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Agitation und Organisation. Die Statuten des Landesverbandes wurden von der Handelskammer Mannheim und dem Lokalkomitee des Hanjabundes ausgearbeitet.

T. Offenburg, 18. Okt. Eine große Anzahl Fischer und Fischereier interessierten fanden sich gestern hier im Gasthof zur Alten Wals zusammen, um Maßnahmen gegen den drohenden Rückgang der Fischerei zu beraten und zu beschließen. Es fanden sich Fischer aus dem Rheingebiet von Konstanz bis Mannheim, aus den badischen, schweizerischen und elsässischen Nebengebieten des Rheines ein, galt es doch, zu wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Die Fischerei wird in den letzten Jahren auf verschiedene Art beeinträchtigt: durch die industriellen Betriebe, der Abwasser der chemischen Fabriken, durch den Fischereirevel, durch die verschiedenartigen Schonzeitbestimmungen und die ebenso verschiedenartigen Bestimmungen über die Maßenweiten der Netze. Die Versammlung war darin einig, daß nur durch gesetzgeberische Maßnahmen dem Rückgang der Fischereiertragnisse Einhalt geboten werden kann. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher der leitende Ausschuss beauftragt wird, bei den verschiedenen Landesbehörden auf die die Fischerei schädigenden Einwirkungen hinzuwirken. In einer späteren Versammlung soll dann der leitende Ausschuss dieses neuen Verbandes Bericht über den Erfolg seiner Bemühungen geben.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 18. Okt. Heute vormittag 9 1/2 Uhr begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den ledigen Dienstknecht Emil Rintzenburger aus Tannen, Gem. Wittenhofen, wegen Mord. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein mag, wurde am morgen früh des 16. Juni d. J. die ledige 23jährige Rosa Andrees von Neufach in der Nähe von Buggingen, A. Ueberlingen, als Leiche aus der Aach gezogen. Man vermutete zunächst Selbstmord oder einen Unglücksfall. Bei der gerichtlichen Untersuchung stellte es sich jedoch heraus, daß die Andrees einem abscheulichen Verbrechen zum Opfer fiel. An dem Halse der Leiche wurden Kratz- und Würgespuren vorgefunden. Auch wurde in der Nähe des Fundorts die abscheuliche Schürze der Getöteten gefunden, was darauf schließen ließ, daß dem Tode ein Kampf vorausgegangen sein mußte. Der Verdacht, die grauige Tat vollführt zu haben, fiel alsbald auf den heutigen Angeklagten, der mit der Andrees ein Liebesverhältnis gehabt haben soll, das nicht ohne Folgen blieb. Der Mann wurde alsbald verhaftet und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet, deren Ergebnis ihn heute vor die Geschworenen brachte vor denen er sich wegen Mord zu verantworten hat. Zu der Verhandlung sind 60 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Die Verhandlung wird durch Landgerichtsrat Schäfer geleitet. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Gunkert, verteidigt wird der Angeklagte durch Rechtsanwalt Dr. Denzler. Für die Verhandlung, zu der ein Mitglied der Großh. Regierung erschienen ist, sind drei Tage in Aussicht genommen.

hd. 18. Okt. (Tel.) Wegen Erpressung und Sittlichkeitsvergehen verhandelte die Strafkammer hier gegen den Artisten Kruse aus Hamburg, den Kellner Glawinski aus Berlin, gegen einen Major a. D. aus Großlichtersfeld und einen Barbiergehilfen aus Weip. Die beiden Letzteren wurden freigesprochen, der Angeklagte Kruse erhielt wegen Erpressung 5 Jahre und Glawinski 2 Jahre Gefängnis.

Stellen finden

Die neue Steuererhöhung spornet jedermann zu erhöhtem Verdienst an. Wer hierzu Zeit findet und gewandt ist, sowie sein Einkommen steigern will, wolle sich melden unter F. W. 10415081 bei der Expedition der „Bad. Presse“.

Sichere Existenz

bietet sich Personen jed. Stand. in all. Orten u. Städten als Haupt- od. Nebenbeschäftigung durch Uebernahme ein. Veranlagungsbes. (Eink. u. Stunden Tätigkeit tägl. genügen.) Man schreibe an Gehring & Co., Cassel, F. mon. Einl. bis M. 400.— u. garant. Viele Dankschreib. 1000 a. 1

Haus-Bursche gesucht!

Ein tücht. zuverlässiger Bursche, findet Arbeit. Solche, welche in Möbelgeschäft, werden bevorzugt. Holz & Weglein, Möbelhaus, 15079 Kaiserstr. 108.

Elektrotechniker

tüchtig und zuverlässig kann eintreten im Welt-Kinematograph
15078 Kaiserstr. 133.

Hoher Verdienst! Hoher Verdienst! General-Vertrieb

zu vergeben. Angelegene Existenz für strebsamen Herrn. Branchenkenntnis Nebensache. Erforderlich bar 1000 Mk. Gefl. Angebote unter S. J. 969 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. 9183a.2.2

Rundstereotypen

tüchtiger, findet sofort oder später Stelle in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

L. Verkäuferin Kindermädchen.

Ein reizendes, gefundenes Mädchen das Liebe zu Kindern hat, auf 1. November gesucht. Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen Stadtgarten Restaurant Karlsruhe. 15070.2.1

größerer Wurstkerei gesucht. Es sollen sich nur Frauen melden, die schon längere Zeit in der Branche tätig waren und im Besitz guter Zeugnisse sind. 15084 Stephan Gartner, Wurstfabrik, Karlsruhe. 2.1

Verkäuferin für Haushaltsartikel und Spielwaren. Dauernde, gut bezahlte Stellung. Nur durchaus branchekundige Damen wollen Offerten m. Bild u. Zeugnisabschr. unter Ang. d. Gehaltsanspr. einreichen an 9282a S. Knopf, Freiburg i. B.

1-2 tüchtige, selbständige, ältere **Maschinenschlosser** für Werkzeugmaschinenbau werden gesucht für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. 9284a Maschinenfabrik Weingarten, vorm. H. Schach, A.-G., Weingarten (Württemberg).

Ein **Kellnerlehrling** wird unter günstigen Bedingungen zum bald. Eintritt gesucht. Näheres Hotel- und Weinreit. gold. Karpen, Karlsruhe. 15065

Küchenmädchen kann sofort eintreten. Weinrestaurant Eckschmitt, Kaiserstr. 231.

Junger Mann, anfangs der 30er, sucht Stelle als Bureau- oder Schreibgehilfe, Einlassfächer oder ähnliches. Gefl. Off. unter Nr. 93764 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Stellen suchen Junger Mann, anfangs der 30er, sucht Stelle als Bureau- oder Schreibgehilfe, Einlassfächer oder ähnliches. Gefl. Off. unter Nr. 93764 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Eug. Butteweg

Photogr. Atelier für Kunst und Gewerbe I. Ranges
30 Waldstrasse 30 7338*
(im Hause des Residenz-Theaters),
Anfertigung sämtlicher photogr. Arbeiten von der einfachsten bis zur künstlerischen Ausführung.
Billigste Preise.
Telephon 2140. Fahrstuhl zum Atelier.
Auszeichnung: Gold, Med., Jubiläums-Ausst. Karlsruhe 1907.

Ein Rock- u. Westen-Schneider nimmt in der Woche noch Arbeit an. 937818 Gartenstr. 32, 4. Stod.

Tücht. Buffetfräul. sucht sofort oder bis 1. November Stellung. ebent. auch als Wäschebeschleigerin. 937790 Gartenstr. 57, 1. St.

Gebild. Fräulein, 30 J. a., in Nähe u. Haushalt durchaus selbständig, sehr kinderlieb, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung als Haushälterin, solche bei kleineren, mütterlichen Kindern bevorzugt. Angebote unter Nr. 9272a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein, aus guter Familie, welches schon im Auslande in Stellung war, sucht auf sofort oder später Stelle als Jungfer oder Kinderfräulein, am liebsten ins Ausland. Gefl. Offerten unter Nr. 937788 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen vom Lande mit gut. Zeugn., welche die bürg. Küche versteht, sucht per 1. Nov. Stelle. Zu erfragen, unter Nr. 9297a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ehrliches, jung. Mädchen vom Lande wird gesucht. 937785 2.1 Kreuzstr. 24, im Laden.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen und die häuslichen Arbeiten verricht. kann, findet dauernde Stellung. Kaiserstr. 174, III. W.

Ein fleißiges, braves Mädchen kann sofort eintreten. Köchen nicht erforderlich. 937764 Jährigerstraße 38, I.

Gefucht wird wegen Erkrankung des Mädchens ein braves, williges Mädchen auf sofort od. später. Gartenstr. 40, 2. St. 937824

Ein erfahrenes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, mit gut. Zeugn., wird gesucht. Amalienstr. 24, II. 15066.2.2

Saubere Putzfrau für einige Vormittagsstunden gesucht. 937796 Karl-Wilhelmstr. 40, II. r.

Tüchtige Maschinen- u. Hand-Näherinnen finden sofort lohnende Beschäftigung in der 15066.2.2

Militär-Offizienfabrik L. Ritgen, Karlsruhe i. S., Adlerstr. 26.

Stellen suchen Junger Mann, anfangs der 30er, sucht Stelle als Bureau- oder Schreibgehilfe, Einlassfächer oder ähnliches. Gefl. Off. unter Nr. 93764 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Körnerstraße 2, part., Hs., ist auf sofort oder 1. November ein möbl. Parterrezimmer billig zu vermieten; daselbst ist auch auf sofort ein großes, helles Manfardenzimmer zu vermieten. Belfortstr. 10 ist ein elegant eingerichtetes Salon mit feinem Pianino nebst schönem Schlafzimmer im 2. Stod. sofort zu vermieten. 937814

Bismarckstr. 31 parterre ist gut möbl. Zimmer auf 1. November zu vermieten. 937825

Kaiserstraße 35 ist eine freundl. Schlafstelle an einen Arbeiter sofort od. später zu verm. 937780

Kreuzstraße 16, 1. Trepp., ist ein großes, schönes Zimmer mit 2 Betten sowie ein gutmöbl. Zimmer mit Pension auf sofort zu vermieten. 937763

Schillerstraße 27, II., bei besserer Dame ist fein möbliertes Zimmer zu vermieten. 937779

Schützenstr. 57, 2. Stod., Schlafstelle an einen soliden Mann zu vermieten. 937892

Schützenstr. 62 ist sofort eine große leere Manfardenzimmer zu vermieten, sowie ein möbl. Zimmer auf 1. November. Preis 10 M. Zu erfragen 1. Stod. 937834

Sophienstraße 16, Etab. part., ist ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 937770

Waldstr. 12, 4. St. rechts, ist ein schön möbl. Manfardenzimmer billig zu vermieten. 937830

Waldstr. 54, II. ist ein schön möbl. Manfardenzimmer mit 1 od. 2 Betten sof. zu vermieten. 937807

Jägerstraße 12, II. Hs., febl. möbl. Zimmer an soliden, jungen Mann sofort zu verm. 937782

Zimmer, unmobiliert, sofort od. per 1. Nov. zu vermieten. Näh. Sofienstr. 67, IV. 937817

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer vorübergehend auf kürzere Zeit zu mieten gesucht. Bahnoffstade bevorzugt, separater Eingang. Offert. unt. 937813 an die Exp. der „Bad. Presse“.

In ruh. Hause, Nähe Baugewerkschule sucht Herr, der ledig. d. Anstalt bel., gut möbl. Zimmer evtl. m. Pension ab 1. Nov. Weg. Verleir. Ende Dez. wäre die Abgabe ein. möbl. Zim. m. Bett erw. Off. m. Preis u. Nr. 9285a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Einfach möbliert. Zimmer, ohne Frühstück, in der Südstadt zu mieten gesucht. Off. unt. 937768 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Zwei Herren suchen zwei oder drei gut möblierte Zimmer mit separatem Eingang ab 1. November. Offerten unter Nr. 937821 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht Mitte der Kaiserallee oder Nähe möbl. Zimmer mit Pension, in gutem Hause Off. mit Preisang. unt. Nr. 937809 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Oktober.
er Verein
erte Mit
ens, Herr
Selbsthilfe
die wirt-
die Ent-
nen, und
anisation,
atshilfe“
e Arbeit-
zeugung
n Selbst-
ergänzen
Deutschen
en Mart
tütigungs-
ültig die
aatsstift
der zuef
vor ca
nblungs-
vergeffen
ehandelt
n Schluß
Kaufleut
ent noch
und for
auf sich
die f
annt, da
ber sein

einer an
abgehal
2 Stim
absamter
vorstehe
gleiches
auf der
Uhr di

uhe.
t Berth
aufman
akt vor
törschied
ein, mi

marbeit
thaf vor
Bernhart
in Stutt
er, mit
er, Diene
er, Tier
von hier
iller von
Münch.
üller von
mit Eist
her hier
l. Bahn-
ob Feig
ter von
hier, mit

5.50
4.50

halle.
rieh.
in abge-
part.
ndh
!
rieitadl
bestein

rik
em Un-
günstig
andlung
eilhaber
t. 9299a
„Presse“
zu lauf-
Off. mit
6 an die
erb.

